



Wenn der Kaiser im Herzen wohnt

Das traditionelle chinesische Modell der Friedensfindung

(Workshop 1)

Die chinesischen Weisen benutzten den Staatskörper, um zu verdeutlichen, wie der Körperstaat funktionieren sollte. Und umgekehrt erklärten sie anhand des Körpers das Staatswesen. Beide würden nachhaltig nur dann bestehen können, wenn der Kaiser im Herzen wohnt, respektive das Herz ist. Nur das Herz schafft es, gleichzeitig zu regieren und zu dienen, und den Zugang zu allen Polen zu kriegen, weil es niemanden verurteilt, sondern alle annimmt und liebt. Nur das Herz schafft es, alle Organe bei der Stange zu halten und sie zu motivieren, gut miteinander zusammen zu arbeiten und ihre Gebiete so zu versorgen, dass alle im Lande - vom Kopf bis zum Fuß, vom zentralsten Organ bis zur kleinsten Zelle - zufrieden sind, weil sie sich wahrgenommen und gewürdigt fühlen und ihre Aufgabe im Ganzen als sinnvoll erleben. Ein Kaiser dagegen, der mit kühlem Verstand herrscht und von oben alles betrachtet, hat wenig Ahnung vom Fußvolk und wenig Einblick in das, was im Landesinnern geschieht. Und da er sich mehr aufs Befehlen als aufs Entsprechen konzentriert, entgehen ihm lange Zeit innere Unruhen und Revolutionsversuche in verschiedenen Teilen seines Landes, die das Land schwächen und schließlich zusammen brechen lassen.

Das Ziel des Workshops ist, das eigene Land kennen zu lernen. Dafür müssen wir die Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung entdecken und diese entfalten, damit wir die sinn-vollen Ordnungen unseres Körperstaats erleben können. Das ist der Anfang unserer Entdeckungsreise in die „Terra inkognita“. Damit beginnt aber bereits auch die Pflege des zum Teil verwahrlosten Landes. Sie beginnt mit der Hingabe der Wahrnehmung. Einfühlsam tasten wir uns vor. Die verschiedenen Landesteile sprechen unterschiedliche, uns noch unverständliche Sprachen. Durch das Hinhören lernen wir sie verstehen und beginnen, ihnen zu entsprechen. Je mehr wir lernen, mit dem Herzen zu hören, um so mehr öffnen sich die Körper Räume und die Kommunikation wird zur Kommunion, in der alle - vom Gehirn bis zum Zellkern - sinn-voll im Dienst am Leben vereint sind.

Das Medizinrad

Ein indianisches Modell des Friedens

(Workshop 2)

„Am Anfang gab es Urgrund und Ursprung und sie waren eins und waren auch zwei und sie liebten einander und aus ihrer Liebe entstand die heilige Eins – die Sonne im Osten - und die heilige Zwei – die Erde im Westen. Die Sonne und die Erde liebten einander und aus ihrer Liebe entstand die heilige Drei – das Reich der Pflanzen im Süden, die heilige Vier – das Reich der Tiere im Norden und die Heilige Fünf – der Mensch – der Einheit vom Urgrund und Ursprung am nächsten – im Süden. Danach zeugt der Mensch mit seinen Geschwistern Sonne und Erde – mit der Sonne die heilige Sechs im Südosten, mit der Erde die heilige Sieben – das Land der Träume und so weiter. Wenn er bis bei der heiligen Zwanzig ankommt, ist der im fünfer Rhythmus sich vollziehende Kreislauf des Werdens abgeschlossen, das Universum vollkommen und der Mensch bei sich selbst angekommen. Er hat alle Stufen des Werdens durchgemacht, war Kind, war zeugender und gebärender erwachsener Mensch und auch lebenserfahrener Greis, stand überall und nahm die Perspektive von einem jeden ein, und ist mit allem und allen verwandt und trägt alle in sich, ist ihre

VIA MUNDI Tagung 2019

Workshops Dr. Phil. Zuzana Sebkova-Thaller



VIA MUNDI

Verkörperung, ihr Zeuge, Sprecher und Repräsentant. Eins mit ihnen allen, mit sich und dem Ganzen. Dann herrscht auf der Welt ein vielfältiger Friede.

Im Workshop bauen wir miteinander das Medizinrad, gehen hinein und lassen es auf uns wirken und machen tiefgehende Erfahrungen mit uns und der Kunst des Friedens.

„Wie im Kleinen so im Großen“

Wie die innere Pflege zum Weltfrieden führt

(Workshop 3)

Wollen wir den Frieden in der Welt pflegen, müssen wir die Welt erst kennen lernen, damit wir verstehen, was sie braucht.

Um die Welt kennen zu lernen, müssen wir nicht auf die andere Erdkugelhälfte fliegen. Lernen wir die eigene Welt kennen, wissen wir auch, wie wir es in der großen Welt tun, lernen wir der eigenen Welt zu entsprechen und sie zu pflegen, wird es uns auch in der großen Welt gelingen.

Nur: wie fassen wir es an? Sich anzufassen, sich im Spiegel anzuschauen...

Am Spiegel beginnen die meisten Reisen zum eigenen Wesen, zum Wesenskern des Menschen und der Welt. Da beginnt auch unsere Workshop-Reise. Sie ist voller Entdeckungen und sie braucht Zeit, die der Atem mit seinem „ein-und-aus“ Rhythmus stundet während er uns auf seiner Welle trägt, die uns Polarität als Grundlage unserer Reise lehrt. Unterwegs sammeln wir Erfahrungen und schulen gleichzeitig unsere Wahrnehmung. Mit der geschulten Wahrnehmung entdecken wir immer mehr, dringen in ungeahnte Tiefen, Höhen und Weiten, die uns berühren, bewegen und begeistern. Allmählich lernen wir verschiedene Sprachen der eigenen Welt kennen (jedes Organ hat seine spezifische Ausdrucksweise), lernen auch zu entsprechen, hören immer mehr heraus und staunen über die Wunder, die - analog zu unserer sich erweiternden Wahrnehmung – immer größer werden. Dankbarkeit und unendliche Liebe erfassen uns für die sinn-vollen Gaben, mit denen wir diese unendlich schöne göttliche Welt erfahren dürfen – und diese Welt sind wir! Wir haben sie in uns, verkörpern sie, haben sie durch der Hingabe unserer Wahrnehmung gepflegt und durch die Selbstbetrachtung nun zum Vorschein gebracht. Welch eine Erkenntnis!



Vita:

Dr. Phil. Zuzana Sebkova-Thaller, 1947 in Prag geboren, in vielen Ländern zuhause, Mutter von 7 Kindern, vielfache Großmutter, Kunsthistorikerin mit Schwerpunkt auf Mariae Verkündigung und das Hohe Lied. Ihr spannender Lebensweg, auf dem sie sich sowohl auf das Abenteuer der modernen Wissenschaft wie auch verschiedener schamanischer Wege und Meditationstechniken im Fernen Osten, in Amerika und Europa einließ, führte sie zu ihrem intensiven Bemühen um eine sinnvolle zukunftsweisende Synthese. Gegenwärtig lebt sie in einem Mehrgenerationenhaus an der Donau.